

Berufssprache Deutsch für Jugendliche in Ausbildung

Grundlegende Informationen zur Unterrichtseinheit

Beruf: Industriemechaniker/Industriemechanikerin

Jahrgangsstufe: 11

Lernfeld: alle

Thema: Ausbildungsmesse – meinen Betrieb angemessen repräsentieren

Kernkompetenz des Lernfeldes: (keinem einzelnen Lernfeld zuordenbar)

Ausgewählte Teilkompetenzen des Lernszenarios:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- a. reflektieren ihr breites Aufgabenspektrum in ihrem Beruf.
- b. sammeln Ideen und strukturieren diese.
- c. kommunizieren adressatengerecht.
- d. verwenden Medien zur Unterstützung der Kommunikation.

Zeitungsumfang: 120 Minuten

Lernsituation

Ihr Betrieb nimmt an einer regionalen Ausbildungsmesse teil, um neue Mitarbeiter werben zu können. Auch Sie dürfen nun im zweiten Ausbildungsjahr daran teilnehmen. Sie werden gemeinsam mit zwei anderen Auszubildenden Ihr Unternehmen am Stand vertreten und dort den Ausbildungsberuf des Industriemechanikers mit Hilfe eines Flipchart-Plakats vorstellen und für Ihre Firma werben.

Materialien zur Lernsituation

Mitgebrachte Flyer einer regionalen Ausbildungsmesse

Videos in URL: <https://berufenet.arbeitsagentur.de>

Videos in URL: <http://www.myazubi.de>

M 1: Mindmap

M 2: Nominalisierung

M 3: Fachverbenliste

M 4: Leitfragen

M 5: Rollenkarten

M 6: Lösungsfokussiertes Rückmelden

Unterrichtsverlaufsplanung		
Schritte		
orientieren und informieren	<p>Klären Sie gemeinsam im Team Ihren Arbeitsauftrag.</p>	<p>Murmelrunde</p> <p>Tauschen Sie sich mit Ihren Kollegen leise zu folgenden Leitfragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haben Sie schon einmal eine Ausbildungsmesse besucht? ▪ Worüber haben Sie sich dort informiert? <p>Informieren Sie sich: Wie werden Ausbildungsberufe auf Messen vorgestellt? Recherchieren Sie auf folgenden Seiten <i>Berufenet</i> und <i>MyAzubi</i>.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>
		<p>Murmelrunde</p> <p>Tauschen Sie sich mit Ihren Kollegen leise zu folgenden Leitfragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haben Sie schon einmal eine Ausbildungsmesse besucht? ▪ Worüber haben Sie sich dort informiert? <p>Informieren Sie sich: Wie werden Ausbildungsberufe auf Messen vorgestellt? Recherchieren Sie auf folgenden Seiten <i>Berufenet</i> und <i>MyAzubi</i>.</p> <p>Tipp: Suchen Sie gezielt nach Videos, in denen Ausbildungsberufe vorgestellt werden.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>

			<p>Schauen Sie die Videos an.</p> <p>Notieren Sie, was die Auszubildenden über ihren Beruf berichten.</p> <p>Tipp: Stoppen Sie das Video nach jeder Aussage, um den neuen Inhalt auf Ihrem Notizzettel zu notieren.</p>
<p>planen und durchführen</p>	<p>Sammeln Sie Ihre Ideen und planen Sie einen Vorentwurf eines Flipchart-Plakats für Ihren Stand auf der Ausbildungsmesse.</p>	<p>Sammeln Sie Ideen für Ihren Stand auf der regionalen Ausbildungsmesse einer Mindmap: Wie stellen wir unseren Ausbildungsberuf attraktiv vor?</p> <p>(M 1)</p>	<p>Integrierte Grammatik: Nominalisierung</p> <p>(M 2)</p> <p>Fachverbenliste</p> <p>Ergänzen Sie die Wortliste mit weiteren Verben, die Ihre berufliche Tätigkeit beschreiben.</p> <p>(M 3)</p>
		<p>Planen Sie zunächst einen Vorentwurf Ihres Flipchart-Plakats.</p>	<p>Planen Sie zunächst einen Vorentwurf Ihres Flipchart-Plakats.</p> <p>Orientieren Sie auch an den Leitfragen für die inhaltliche Gestaltung des Flipchart-Plakats.</p> <p>(M 4)</p>

		Gestalten Sie Ihr Flipchart-Plakat.	Gestalten Sie Ihr Flipchart-Plakat. Notieren Sie nur kurze Stichpunkte. Zu diesen Stichpunkten verfassen Sie Notizen. So können Sie später bei der Vorstellung die Notizen als Handzettel verwenden.
		Überlegen Sie sich Fragen, die von Besuchern der Ausbildungsmesse gestellt werden könnten. Notieren Sie diese auf den Rollenkarten. (M 5, Rollenkarten A bis C)	Sie erhalten ein Rollenkarte (M 5, Rollenkarten A bis C). Notieren Sie sich auf Ihrer Rollenkarte eine passende Frage.
präsentieren und dokumentieren	Die ersten Besucher kommen zu Ihnen an den Stand. Werben Sie für Ihren Beruf und gehen Sie auf Rückfragen ein.	Die ersten Besucher kommen zu Ihnen an den Stand. Präsentieren Sie im Team und mit Hilfe des Flipchart-Plakats Ihren Beruf. Gehen Sie auf die Rückfragen der Standbesucher ein . Hinweis für die Lehrkraft: Rollenkarten M 5, Rollenkarten A bis H verteilen, die Rollenkarten D bis H	Die ersten Besucher kommen zu Ihnen an den Stand. Präsentieren Sie im Team und mit Hilfe des Flipchart-Plakats Ihren Beruf. Gehen Sie auf die Rückfragen der Standbesucher ein . Tipps: <ul style="list-style-type: none">▪ Begrüßen Sie sich zunächst und stellen Sie sich kurz vor.

		sollten die Schülerinnen und Schüler aus einer anderen Gruppe übernehmen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragen Sie auch, ob Sie Ihren Beruf kurz vorstellen dürfen. <p>Hinweis für die Lehrkraft:</p> <p>Rollenkarten M 5, Rollenkarten A bis H verteilen, die Rollenkarten D bis H sollten die Schülerinnen und Schüler aus einer anderen Gruppe übernehmen.</p>
bewerten und reflektieren	Ihr Ausbilder gibt Ihnen ein kurzes Feedback .	Ihr Ausbilder gibt Ihnen ein kurzes Feedback .	<p>Ihr Ausbilder gibt Ihnen ein kurzes Feedback.</p> <p>(M 5, Rollenkarten G und H)</p> <p>Verwenden Sie die Methode <i>lösungsfo- kussiertes Rückmelden</i>.</p> <p>(M 6)</p>

Materialien

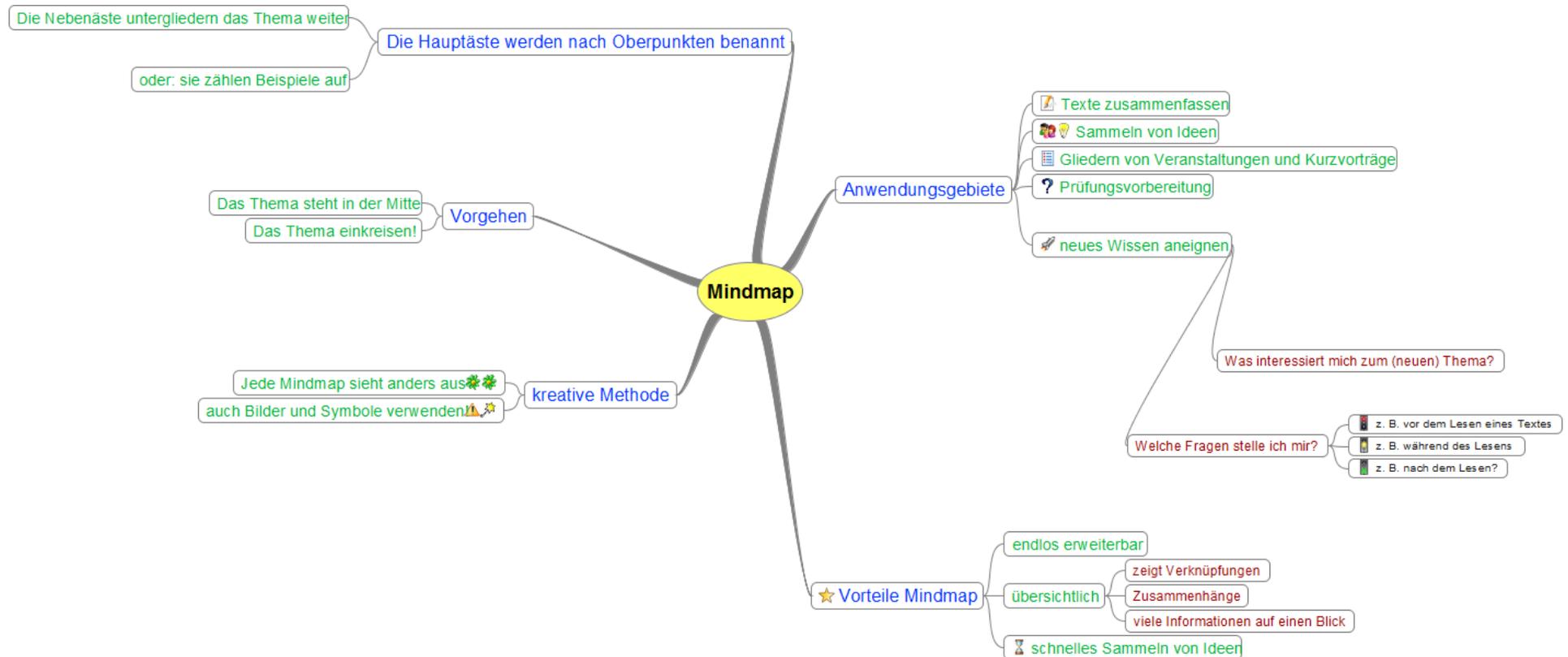
M 1 (Mindmap)

Ideen lassen sich sehr gut mit einer Mindmap sammeln. Hier finden Sie eine Anleitung, wie man eine Mindmap erstellt. Diese Informationen zur Mindmap sind in einer Mindmap dargestellt.

Mindmap zur Mindmap: So erstelle ich eine aussagekräftige Mindmap.

Sammeln Sie mit Hilfe einer Mindmap Ideen für Ihren Stand auf der regionalen Ausbildungsmesse.

Tipp: Orientieren Sie sich an der Leitfrage: Wie stellen wir unseren Ausbildungsberuf attraktiv vor?



M 2 (Nominalisierung)

Flipcharts-Plakate und andere Präsentationen möchte man sehr knapp gestalten und auf lange Fließtexte verzichten. Stichpunktartige Aussagen formuliert man am besten, indem man Verben nominalisiert.



Formulieren von Stichwörtern im Nominalstil

Wir unterscheiden zwischen Verbalstil und Nominalstil.

Verbalstil:	Nominalstil:
Ich entgrate Werkstücke.	(Das) Entgraten von Werkstücken
Man kann auch die unpersönliche <i>man</i> -Form verwenden:	
Man entgratet Werkstücke.	

Der Nominalstil bedeutet:

Man **wandelt** ein **Verb** (Tätigkeitswort) in ein **Nomen** (Hauptwort) **um**.
= Man **nominalisiert** ein **Verb**.

Vorgehen:

- Man bildet den Infinitiv (Grundform) eines Verbs und schreibt ihn (den Infinitiv) groß.
- Dann ergänzt man bei Bedarf den passenden Artikel im Neutrum (das).

Beispiele:

- Infinitiv **entgraten** → das **Entgraten**
- Infinitiv **feilen** → das **Feilen**

M 3 (Fachverbenliste)

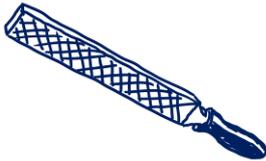
Um Tätigkeiten beschreiben zu können, muss man viele passende Verben kennen. Nicht umsonst lässt sich das Fremdwort „Verb“ auch mit „Tätigkeitswort“ übersetzen.

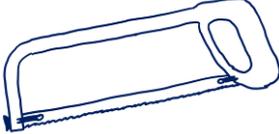
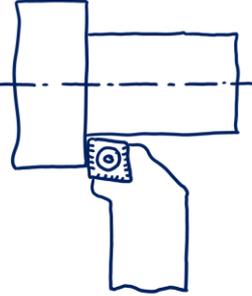
Meine individuelle Fachverbenliste

Erstellen Sie eine individuelle Fachverbenliste.

Gehen Sie so vor:

1. Notieren Sie Verben, die die dargestellten Tätigkeiten beschreiben.
2. Ergänzen Sie dann die Wortliste mit weiteren Verben, die Ihre berufliche Tätigkeit beschreiben.
3. Orientieren Sie sich an der ersten Zeile, die bereits ausgefüllt ist.

	Tätigkeiten eines Industriemechanikers = Verben (es sind manchmal mehrere möglich)	
	Verben: <i>feilen, entgraten, zerspannen</i>	Verbalstil: <i>Man entgratet Werkstücke.</i> Nominalstil: <i>Entgraten von Werkstücken</i>
	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:
	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:

	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:
	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:
	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:
	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:
	Verben:	Verbalstil: Nominalstil:

M 4 (Leitfragen)

Leitfragen für die Gestaltung eines Flipchart-Plakats



M 5 (Rollenkarten)

<p>G</p> <p>Ausbilder 1 – Sie beobachten das Gespräch und geben hinterher Feedback.</p>	<p>D</p> <p>Azubi 1 - Sie haben Standdienst.</p>	<p>A</p> <p>Helga Beimer – Sie sind der besorgte Elternteil.</p>
<p>H</p> <p>Ausbilder 2 – Sie beobachten das Gespräch und geben hinterher Feedback.</p>	<p>E</p> <p>Azubi 2 - Sie haben Standdienst.</p>	<p>B</p> <p>Hans-Joachim Beimer – Sie sind der technisch interessierte Elternteil.</p>
		<p>C</p> <p>Kevin Beimer – Sie beenden Ihre Mittelschule im kommenden Schuljahr und sind noch unentschieden...</p>
<p>F</p> <p>Azubi 3 - Sie haben Standdienst.</p>		

M 6 (Lösungsfokussiertes Rückmelden)

Um anderen ein Feedback zu geben, bietet sich das lösungsfokussierte Rückmelden an.

Lösungsfokussierte Rückmeldungen

Zielsetzung: anderen Rednern konstruktives Feedback geben

Die Methode *lösungsfokussiertes Rückmelden* schult die Fähigkeit, einem anderen Redner eine konstruktive Rückmeldung zu geben, seine Stärken auszuzeichnen und auf Kriterien bezogen Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

Muster für eine lösungsfokussierte Rückmeldung:

a) Stärken stärken

- Das hat mir besonders gut gefallen, ...
- Es ist dir ganz hervorragend gelungen, ...
- Ein große Stärke von dir ist,

b) Tipp formulieren

- Das hätte ich mir noch gewünscht, ...
- Ein Tipp von mir wäre, ...
- Mir ist aufgefallen, ...

Beispiele:

a) Stärken stärken:

„Bei deiner Präsentation hat mir besonders gut gefallen, dass du jede Frage zum Thema beantworten konntest, so hast du sogar gewusst, dass ... Das zeigt, dass du dich sehr gut auf den Vortrag vorbereitet hast und auch Hintergrundinformationen gesammelt hast.“

b) Tipp formulieren:

„Ich möchte dir für deinen nächsten Vortrag noch einen kleinen Tipp geben. Ich kann die Zusammenhänge besser nachvollziehen, wenn du alle wichtigen Inhalte mit Beispielen veranschaulichst. So hätte mir bei dem Punkt ... ein Beispiel aus dem betrieblichen Alltag ... sehr geholfen, den Zusammenhang besser zu verstehen.“

Zu M 4

Was macht ein/e Industriemechanik/-in?

- Betriebsbereithalten von Maschinen und Anlagen
- Herstellen von Einzelteilen
- Montage von Baugruppen
- Inbetriebnahme und Funktionsüberprüfung
- Wartung und Instandhaltung industrieller Anlagen
- Störungssuche und Reparaturen
- Einweisung von Kollegen und Kunden in die Bedienung und Handhabung technischer Anlagen

Wo arbeitet man?

- in Industrieunternehmen, v.a. in Werk- bzw. Fabrikhallen

Was verdient man?

- IG-Metall: 1. Jahr: 990 €, 2. Jahr 1050 €, 3. und 4. Jahr 1150 €
- Einstiegsgehalt als Facharbeiter: 2900 €

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

- kein bestimmter Schulabschluss vorgeschrieben

Welche Aufstiegsmöglichkeiten gibt es?

- Industriemeister, Techniker, Berufsoberschule (Abitur), innerbetriebliche Fort- und Weiterbildungsangebote

Welche Fähigkeiten und Softskills muss man mitbringen?

- Sorgfalt und Geschicklichkeit
- Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick
- Gute körperliche Verfassung
- Spaß und Erfolg in den Schulfächern Mathematik, Physik, Informatik

INDUSTRIEMECHANIKER

1. Lehrjahr

Feilen, Sägen,
Bohren, Drehen,
Fräsen, Schleifen
CNC-Fräsen

2. Lehrjahr

Projektarbeiten
CNC-Fräsen
Fräsen, Drehen

3. Lehrjahr

Durchlauf in
jede Abteilung
des
Betriebs

4. Lehrjahr

Prüfungs-
Vorbereitung

Weiter-
bildungs-
Chancen

Abschlussprüfung:
Teil 1: 40%
Teil 2: 60%

Team-
player

Logisches
u.
räumliches
Denken

technisches
Verständnis

Mathe-
kenntnisse

Voraussetzung

Handwerkliches
Geschick
Genauigkeit

Aufgaben:

Arbeiten nach
Zeichnung
Maschinenführung
Messen, Prüfung
Montage

Weitere
Aufgaben:
Wartung,
Fehlersuche,
Behebung

Hinweise, Erfahrungen, Tipps

- ✓ Schülergruppen nach Betriebszugehörigkeit bilden lassen. Auch Wert auf die Vorstellung betriebsspezifischer Aufgabengebiete legen.
- ✓ Nach Möglichkeit nicht mehr als drei Schülerinnen und Schüler pro Gruppe einteilen. (vgl. M 5, D bis F)
- ✓ Die Videos von myazubi.de sind hervorragend geeignet, um die Schülerinnen und Schüler für das Thema „Vorstellung des eigenen Berufs“ zu sensibilisieren. Die meisten Videos dort haben eine Länge von 2 bis 3 Minuten. Derzeit sind dort zwölf Videos zum Ausbildungsberuf des Industriemechanikers vorhanden. (Stand: 08.05.2018)